

Seltene Vögel in Geras Unterwelt. Künstlerische Installationen in fünf Höhlern unter der Altstadt

von [Steffen Weiß](#) aus [Gera](#) | vor 22 Stunden, 54 Minuten | 8 mal gelesen | [1 Kommentar](#) | 0 Bildkommentare | 2 Bilder



Spannende Installationen - hier von Ilka Raupach - warten auf die Besucher der 5. Höhler Biennale vom 24. Juni bis 30. Oktober.

[Gera: Markt](#) | Albino-Schwalben? Unterirdisch lebendes Getier soll ja meist pigmentlos sein. Kein großes Geflatter, kein Gezänk. Still und leise bevölkern die Vögel den Höhler tief unter Gera. Die Unterwelt der Otto- Dix-Stadt erwacht zu neuem Leben.

Freitag, 15 Uhr, wird die 5. Höhler Biennale im Rathaus eröffnet. Hat die Stadt Gera mit ihren ehemaligen unterirdischen Bierlagerstätten schon etwas Besonderes, wird daraus zur Höhler Biennale etwas Einzigartiges. 236 Künstler hatten sich beworben. Gezeigt werden die Arbeiten von 54 Künstlern, die übrigens nicht nur aus Deutschland kommen. Und diese Installationsarbeiten sind in dieser Form nur an diesem Ort erlebbar.

Sven Schmidt, Geraer Künstler und einstiger Ideengeber der Höhler Biennale, spricht bei den Höhlern von einem Erlebnisraum, der auch gern von Menschen aufgesucht wird, die ansonsten mit Kunst nicht viel am Hut haben.

Winfried Wunderlich, ebenfalls Geraer Künstler, erinnert sich, dass man anfangs mit dieser Idee als Spinner abgetan wurde. Mittlerweile ist die Biennale zur Tradition geworden.

Bislang haben 157 Künstler aus acht Ländern in Geras Unterwelt ihre Werke gezeigt. "Und sie sind als Botschafter hinaus in die Welt gegangen und haben gesagt: In Gera passiert was", freut sich Heinz Nikulla, Vorsitzender des Vereins zur Erhaltung der Geraer Höhler.

Dr. Gitta Heil, Kuratorin der Höhler Biennale, zieht sogar Vergleiche zur Biennale in Venedig, die auch mal klein begonnen hatte.

